

Medienkonferenz vom 5. Januar 2017

Rede von Gottfried Locher, Präsident Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund und Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa

Es gilt das gesprochene Wort.

Liebe Medienschaffende

Ich begrüsse Sie zu dieser kurzen Medienkonferenz hier in der Sakristei des Grossmünsters, kurz bevor der grosse Festakt beginnt. Für die heutige Medienkonferenz «500 Jahre Reformation» könnte es hier in Zürich keinen besseren Ort geben wie diesen. Von hier aus ist vor 500 Jahren ein neues, ein helles Licht in die Welt getragen worden. Zu Recht sind die Zürcherinnen und Zürcher stolz auf ihren Reformator: Huldrych Zwingli steht am Anfang einer eigenen, einer Schweizer Reformation, aber mehr noch, einer Bewegung, die von Zürich über Genf rasch internationale Verbreitung fand.

In diesem Jubiläumsjahr gibt es viele Einsichten der Reformatoren zu entdecken, die heute so relevant sind wie damals. Die Bedeutung die Reformation für das Hier und Jetzt zeigt sich insbesondere bei der Freiheit. «Wo der gloub ist, da ist fryheit.», hat Zwingli 1523 geschrieben. Dies ist ein reformatorischer Schlüsselsatz, und die Freiheit das zugehörige Schlüsselwort.

Die Reformation machte mit ihrer Botschaft der Freiheit die ersten Schritte in der Entwicklung zur modernen Gesellschaft. Vor Gott sind alle Menschen gleich: Diese reformatorische Einsicht wurde zu einer Triebfeder für den globalen Siegeszug der Demokratie. Aber aufgepasst: Ganz so weit war es nicht her mit der Freiheit im 16. Jahrhundert. Auch die Reformation von Zwingli hat viele Menschenopfer verursacht, inklusiv in den eigenen Reihen mit den Täufern. Wir können heute nicht feiern, ohne auch an diese Tatsache zu erinnern und ihr zu gedenken.

Freiheit – das zeigt unsere eigene Reformationsgeschichte - ist keine Selbstverständlichkeit. Freiheit – das zeigt sich im aktuellen Zeitgeschehen – ist keine Selbstverständlichkeit. Heute ist unsere Gesellschaft bedroht von Extremismus und religiöser Intoleranz.

Es braucht darum einen Willen, einen gemeinsamen Willen, die Freiheit zu pflegen und zu schützen. Reformierte Bürgerinnen und Bürger haben den modernen Staat und die liberale Gesellschaft massgebend mitgeprägt. Nun sind wir alle aufgerufen, über Konfessions- und Religionsgrenzen hinweg, diese errungene Freiheit in Verantwortung zu schützen und zu pflegen. Auch bei uns in der Schweiz wirken Kräfte, die Freiheit und Eigenverantwortung demontieren wollen. Dagegen gilt es einzustehen, in Staat und Kirche, im Handeln und im Glauben – offen, klar und deutlich – zum Wohl aller Menschen.

Für den Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund ist die «500 Jahre Reformation»-Feier folglich mehr als nur eine Rückbesinnung auf ein mystisches Datum. Es geht nicht um eine Retrospektive, sondern es geht darum, mit dem reformatorischen Erfahrungsschatz eine Perspektive für unsere Kirche, für unsere Gesellschaft und für unser Land zu schaffen.

Vor 500 Jahren hat der reformatorische Freiheitgedanke die Welt verändert. Lassen wir uns davon inspirieren. Erneuern wir unsere Gesellschaft im Geist der persönlichen Freiheit und der Eigenverantwortung, heute wie auch in Zukunft - dafür steht dieses Jubiläum «500 Jahre Reformation».

Ich danke Ihnen.